



Christoph Dahlhausen
Univers



Carlnert Kürten-Stiftung

Christoph Dahlhausen Univers

Carlernst Kürten-Stiftung, Unna
26.10.2024 — 16.02.2025





Bodies 2023
Autolack auf Aluwabenpanel
34 × 24 × 3 cm

Inhaltsverzeichnis | Contents

- 4 **Univers**
Larissa Wesp
- 18 **Univers**
Larissa Wesp
(Translation: Dr. Lucinda Rennison)
- 33 **Mutmaßungen über Dahlhausen ...**
Reinhard Ermen
- 40 **Speculations on Dahlhausen ...**
Reinhard Ermen
(Translation: Dr. Lucinda Rennison)
- 46 **Epilog**
Hildegard Mees
- 49 **Epilogue**
Hildegard Mees
(Translation: Dr. Lucinda Rennison)
- 50 **Biografie | Biographical Notes**
- 51 **Ausstellungen | Exhibitions**
- 54 **Impressum | Imprint**

Christoph Dahlhausen

This is it!

Das ist es?

Notenblätter und Partituren, Bücher, Postkarten, Spielzeugfiguren, ein Zeichenblock, Modelle, ein Baugerüst, Lichter und Lampen, eine Kassette, Schallplatten, CDs, Folien und Plexiglasscheiben, ... – Christoph Dahlhausen, der sonst für eher minimalistische Kunstwerke und Interventionen steht, konfrontiert den Besucher in der Carlernst Kürten-Stiftung mit einem Sammelsurium von Gegenständen, eingeflochten in eine regalartig angelegte Gerüstkonstruktion.

Der Titel *Univers* leitet sich einerseits vom Begriff des Universums ab, andererseits von dem Namen eines Bonner Reiseanbieters – Univers Reisen – mit welchem Dahlhausen in Kindheitstagen zahlreiche Reisen unternahm. Darüber hinaus spielt Dahlhausen bei der Wahl des Begriffs *Univers* provokant mit dem Kontrast zum heute weit verbreiteten und diskutierten Begriff »Divers«. Der eingeklammerte Beitel »Lager« verweist auf das Aufbewahren der Erinnerungsstücke und Erbstücke, die Dahlhausen für die Installation aus seinem persönlichen Lager herausgeholt hat.

This is it – Das ist es. In eine Maske aus Aluminium geprägt steht dieser Satz an der Spitze des Aufbaus, fast als sei es die programmatische Überschrift für dieses zusammengetragene Panoptikum, mit welcher alles Notwendige gesagt sei. Es handelt sich um ein Werk der australischen Künstlerin Zoe Brand, eine Maske, die Christoph Dahlhausen im Rahmen einer Performance für einen Abend trug. Bereits hier merkt man: so leicht, wie dieser Satz es vermuten lässt, ist der facettenreiche Inhalt von Christoph Dahlhausens Installation nicht zu begreifen.

Univers (Lager) 2024

LED-Leuchtstoffröhren, Gerüst-Stahlrohr, Stahlschellen, Kabel, Kabelbinder, Acrylglas, diverse Bücher, Bilder, Gegenstände aus Christoph Dahlhausens persönlichem, historischem Hintergrund
220 × 180 × 300 cm



Was ist es? – Über das Wesen des Kunstwerks

Mit der Ausstellung und dem gleichnamigen Werk *Univers (Lager)* widmet sich Christoph Dahlhausen der Frage, wie ein Künstler zu seinem Werk findet und begibt sich dabei auf die Suche nach dem, was in der Kunstbetrachtung häufig als »das Universum eines Künstlers« bezeichnet wird. »Das Universum eines Künstlers« ist eine abstrakte Sprachfigur, die sich dort etabliert hat, wo sich die Forschung einem Künstler nicht einzig über sein Werk nähert, sondern über seine persönliche Geschichte. Der familiäre Hintergrund, der berufliche Werdegang, das soziale und gesellschaftliche Umfeld, prägende Ereignisse und Personen. Dinge, für die sich der Künstler begeistert und mit denen er sich umgibt, werden zum Untersuchungsgegenstand, um zu begreifen, wie ein Künstler zu seinem künstlerischen Œuvre gefunden hat. Doch lässt sich dieses vielseitige und sehr persönliche Universum überhaupt darstellen und woraus setzt es sich zusammen? Können die dicht verwobenen Gefüge dieses Universums erkannt und nachvollzogen werden?

Als Gerüstkonstruktion angelegt reiht sich *Univers (Lager)* in Christoph Dahlhausens *Lightworks* ein, von denen drei im Außenraum der Stiftung zu finden sind. Mithilfe von Stahlgerüststangen und Leuchtstoffröhren baut er eine abstrakte Konstruktion, die im Dialog mit ihrer Umgebung steht. Dabei greift er die Struktur eines Regals auf, das er in Anlehnung an das auffällige geometrische Muster der Bodenfliesen im Foyer der Carlnerst Kürten-Stiftung gestaltet. In diese Installation setzt Dahlhausen Acryl- und Aluminiumwabenplatten sowie unterschiedliche Lichtquellen – weitere zentrale Materialien seines Œuvres. Es entsteht eine Skulptur, eine Rauminstallation und Lichtkunstwerk zugleich.

Den Atelierraum in der Carlnerst Kürten-Stiftung versteht Dahlhausen dabei als Arbeitsraum. Es ist ein Raum des künstlerischen Schöpfens und Gestaltens mit einer besonderen Atmosphäre – ein Transformationsraum, in dem das Universum eines Künstlers in das Kunstwerk übergeht.

Der Teil und das Ganze

Etwas versteckt unter einer farbigen Acrylglasplatte, im unteren Teil der Installation, liest man »Westkunst«. Der Kölner Ausstellungskatalog aus dem Jahr 1981 versammelt international bedeutende Künstler der zeitgenössischen Kunst seit 1939 und legt dabei besonderen Wert auf radikale künstlerische Umbrüche. Künstler wie Ad Reinhardt, Robert Ryman und Mark Rothko, Pioniere der abstrakten Kunst und Minimal Art der 60er Jahre sind es, die Dahlhausen geprägt haben und deren Tendenzen sich in ihrer Weiterentwicklung in seinem Werk erkennen lassen. An anderer Stelle in Dahlhausens Installation findet sich »WestFarbe«, ein Katalog zu einer Ausstellungsreihe, an der er als Kurator seit 2016 kontinuierlich arbeitet. Farbe in ihrer Unterscheidung als »Paint« und »Colour« stehen hier im Zentrum der Betrachtung. Farbe – in ganz verschiedenen Formen – findet sich an zahlreichen Stellen der Installation. Da sind die Folien und Plexiglasscheiben auf der einen Seite, Skulpturmodelle, Kunstwerke von Künstlern, die Dahlhausens Wege kreuzten, zwei gelbe Kamerafilter in einer Schachtel. Blau, Gelb, Grün und Rot dominieren die Installation. Es ist die Beschäftigung mit Farbe und Licht, sowohl einzeln als auch in ihrem Zusammenspiel, die Dahlhausens künstlerisches Schaffen prägt und in seinem Werk als roter Faden deutlich hervortritt. Von einem kleinen Strahler ausgehend fällt Licht durch eine gelbe Acrylglasplatte auf eine Ausgabe von Wolfgang Schönes »Über das Licht in der Malerei«. Dasselbe Licht schlägt sich mit goldenem Schimmer auf den kühlen Gerüststangen nieder und erzeugt, vermischt mit dem Schein einer Neonröhre, ein Spiel aus Lichtreflexionen und blaugrauen Schatten an der Wand. Es lädt ein, auf die Zwischentöne aus Farbe, Licht und Schatten zu achten, die Dahlhausens Installationen auszeichnen. In der Ausstellung öffnen sich ständig neue Blickwinkel.

Auch wenn man die Musik im Werk Dahlhausens nicht sehen, geschweige denn hören kann, scheint sie in seinem Universum allgegenwärtig zu sein. Vor einem gerahmten historischen Notenblatt finden sich Reclam-Ausgaben bekannter Kompositionen – Beethoven, Brahms, Schumann, Stravinsky. Wie die Farbe und das Licht, ist auch die Musik ein zentraler Bestandteil von *Univers (Lager)*. Bereits in jungen Jahren lernte Dahlhausen Cello und musizierte später in Orchestern und Jazz-Rock-Ensembles. Für kurze Zeit studierte er Musik, wendete sich jedoch bald der Medizin und viele Jahre später der bildenden Kunst zu. Doch nicht nur die eigene Leidenschaft



zur Musik prägte den Künstler – eine Fotografie zeigt seinen Vater ein Orchester dirigierend. Ein Taktstock von Dahlhausen sen. selbst findet sich an anderer Stelle. Die Musik vermischt sich mit der Farbe: Die gelb-schwarzen Farben des Plattencovers von »DREI«, einem Tonträger, den Christoph Dahlhausen gemeinsam mit Michael Graeve aufnahm, spiegeln sich in einem Kollaborationswerk von Dahlhausen und seinem Freund und Kollegen David Thomas wider. Unter einer matten Acrylglasplatte lässt sich Wassily Kandinskys Buch »Farben und Klänge« entdecken.

Das Licht ist immer zentraler Akteur in Christoph Dahlhausens Kunstwerken. Doch statt es zu lenken, bietet ihm Dahlhausen in seinen *Bodies* und *Lichtkörpern* eine Bühne.

Unter dem Titel *Weiß bleibt Weiß* versammelt Dahlhausen eine Auswahl von sieben weiß lackierten *Bodies* in einem von gelbem Licht durchfluteten Raum. Indem er die Beleuchtungsfarbe des Raums ändert, spielt er mit der menschlichen Farbwahrnehmung und der zeitlich verzögerten Adaptionsfähigkeit des Auges. Erst nach einem kurzen Moment werden die Zapfen im Auge aktiviert und die Täuschung, dass alles im Raum gelb sei, wird gebrochen. Erst jetzt entpuppen sich die Kunstwerke an der Wand als weiße Monochrome, wobei kein Weiß dem anderen gleicht. Licht und Farbe verschmelzen miteinander und stellen sich zugleich gegenseitig in Frage, und auch der mehrdeutige Titel *Weiß bleibt weiß* ist Frage und Antwort zugleich. Wie nehmen wir Farbe und Licht wahr? Wie verändert sich die Wahrnehmung der Kunstwerke unter dem Einfluss des Lichts, aber auch unter dem Einfluss der verstreichenden Zeit? Wie wird das Licht von den *Bodies* reflektiert? Wie verhalten sich die weißen Arbeiten zueinander?

Erst wenn das Licht auf die Oberflächen der *Bodies* fällt, entfalten diese das gesamte Repertoire ihrer Qualitäten: Changierende Farben und Glanzpunkte lassen sich auf der Oberfläche entdecken, auf der Wand bildet sich ein facettenreicher Strahlenkranz. Bewegt man sich um die Arbeiten oder ändert die Lichtquelle, scheinen sie sich permanent zu verändern. Insbesondere dort, wo sie als Diptychen unmittelbar nebeneinander positioniert sind, entsteht zwischen den Werken ein aufgeladenes Spannungsfeld, in dem Farbe, Licht, Wand und Raum zusammentreffen.

Dahlhausens skulpturale *Lichtkörper* nehmen das Licht in sich auf. Je nach Farbe, Transparenz, Größe und Kombination der Körper verändert sich die Intensität, mit welcher das einfallende Licht aufgenommen, absorbiert und reflektiert wird. In einigen ihrer Facetten scheinen die farbigen Acrylglaskörper förmlich zu leuchten, aus einem anderen Winkel betrachtet vermischen sich die Farben der einzelnen Körper und ihrer Umgebung miteinander. Es kommt zu unerwarteten Licht- und Farbspiegelungen auf den Oberflächen und innerhalb der Quader, aber auch in ihrer Umgebung.

This is it!

Licht, Farbe, Wahrnehmungs- und Farbtheorie, Malerei, Architektur aber auch Musik und Philosophie treffen in Christoph Dahlhausens Werk aufeinander. In seiner Ausstellung »Univers« gibt Dahlhausen erstmals den Blick auf das frei, was sich als Hintergrundmusik seiner Kunst bezeichnen ließe. Ein Universum, in dem nicht nur die Beschäftigung mit Kunst, Farbe und Licht eine Rolle spielt, sondern diese eng verwoben ist mit zahlreichen weiteren Stationen seines Lebens. So ist die Familiengeschichte verwoben mit der Musik, die Musik verstrickt sich mit der Kunst, mit Farbtheorien, mit dem Licht – aus vielen Einzelteilen wird ein Ganzes.

Und so hat Dahlhausens Arbeit *Univers (Lager)* etwas Zentrales mit seinen Kunstwerken gemeinsam: Die Antwort, auf all die Fragen, die das Kunstwerk stellt, findet sich in den Feinheiten, in den Verbindungen der vielen Einzelteile, in den Spiegelungen und Reflektionen. Um diese zu entdecken, muss man genau hinsehen, die Perspektive verändern, auf das »Dazwischen« achten und dabei dem feinen Dialog der einzelnen Elemente folgen. Dem Dialog zwischen Kunstwerk, Raum, Betrachter sowie Licht und Schatten.

»Die Kunst entsteht mit der Begegnung mit dem Weg.«¹

Larissa Wesp

¹ Christoph Dahlhausen im Telefonat am 10.06.2024.



Bodies Diptychon 2024
zweiteilig, Autolack auf Aluwabenpanel
80 × 150 × 2 cm





Bodies Diptychon 2015
zweiteilig, Autolack auf Aluwabenpanel
80 × 146,4 × 2 cm







Werke aus der 7-teiligen Serie »Bodies (white)« 2024
Autolack auf Aluwabenpanel
je 34 × 24 × 2 cm

Christoph Dahlhausen

This is it!

This is it?

Sheet music and scores, books, postcards, toy figures, a drawing pad, models, scaffolding, lights and lamps, a cassette, records, CDs, foil, and sheets of acrylic glass ... – Christoph Dahlhausen, otherwise a representative of rather minimalist artwork and interventions, confronts visitors to the Carlnst Kürten Foundation with a conglomeration of objects woven into a shelf-like scaffolding construction.

The title *Univers* is derived from the idea of the universe, but also from the name of a Bonn-based travel company – Univers Reisen – with which Dahlhausen travelled often as a child. Furthermore, in choosing the word »univers«, Dahlhausen plays somewhat provocatively with comparisons to »diverse«, which is a word frequently used and debated today. The title in brackets, »Depot«, refers to the storage of the memorabilia and heirlooms that Dahlhausen has taken out of his personal depot for this installation.

This is it. This sentence is embossed into an aluminium mask at the top of the structure, almost as if it were the programmatic heading for the assembled panopticon, saying everything that needs to be said. It is a work by Australian artist Zoe Brand, a mask that Christoph Dahlhausen wore one evening as part of a performance. It is already clear at this point that the multifaceted content of Christoph Dahlhausen's installation is not as easy to grasp as this sentence might suggest.

What is this? – The essence of the artwork

Christoph Dahlhausen uses the exhibition and the eponymous work *Univers (Lager)* to enquire how artists arrive at their work; in doing so, he embarks on a search for what is often referred to in art appreciation as »the artist's universe«. »The artist's universe« is an abstract figure of speech that is established now wherever research approaches an artist not only through their work, but also through their personal history: their family background, professional career, social and societal environment, formative events and people. Things that the artist is passionate about and surrounds themselves with are subjected to investigation, helping us to grasp how an artist found the way to their artistic oeuvre. But can this multifaceted, very personal universe be depicted at all, and what does it consist of? Can the tightly interwoven structures of such a universe be identified and understood?

Conceived as a scaffold construction, *Univers (Lager)* is part of Christoph Dahlhausen's *Lightworks*, three of which are found in the Foundation's outdoor space. Using steel scaffolding rods and fluorescent tubes, he builds an abstract construction in dialogue with its surroundings. In doing so, he adopts a shelf-like structure, echoing the striking geometric pattern of the floor tiles in the foyer of the Carlernst Kürten Foundation. Dahlhausen places acrylic and aluminium honeycomb panels as well as various light sources into this installation – other key materials in his oeuvre. The result is a sculpture, a spatial installation, and a work of light art rolled into one.

Dahlhausen sees the studio area in the Carlernst Kürten Foundation as a work space – a space for artistic creation and design with a particular atmosphere, a space of transformation in which the artist's universe merges into a work of art.

The part and the whole

Half-concealed under a coloured acrylic glass panel, in the bottom part of the installation, we read the word »Westkunst«. This Cologne exhibition catalogue dating from 1981 brings together internationally important contemporary artists since 1939, with a particular emphasis on radical artistic upheavals. Dahlhausen has been influenced by artists such as Ad Reinhardt, Robert Ryman and Mark Rothko, pioneers of abstract art and minimal art of the 1960s, and this can be discerned in his work's development. Elsewhere in Dahlhausen's installation is »WestFarbe«, a catalogue for a series of exhibitions he has been working on continuously as a curator since 2016. Here, colour – differentiated as »paint« and »colour« – is the focus of attention. Colour – in very different forms – can be found in numerous places in the installation. There are the foils and acrylic glass panels on the one hand, sculptural models, artworks by artists who have crossed Dahlhausen's path, two yellow camera filters in a box. Blue, yellow, green and red dominate the installation. It is this preoccupation with colour and light, both individually and in interplay, that characterises Dahlhausen's artistic work and emerges as an obvious enduring thread in his oeuvre. Light emanating from a small spotlight shines through a yellow acrylic glass panel onto a copy of Wolfgang Schöne's »On Light in Painting«. The same light is reflected with a golden shimmer on the cool scaffolding poles and, combined with the glow of a neon tube, creates a play of light reflections and blue-grey shadows on the wall. The viewer is encouraged to observe the nuances of colour, light and shadow that characterise Dahlhausen's installations.

Although the music in Dahlhausen's work cannot be seen, let alone heard, it seems to be omnipresent in his universe. In front of a framed sheet of historical music there are Reclam editions of well-known compositions – Beethoven, Brahms, Schumann, and Stravinsky. Like colour and light, music is a vital component of *Univers (Lager)*. Dahlhausen learnt to play the cello at a young age and later played in orchestras and jazz-rock ensembles. He studied music for a short time, but soon moved on to medicine, and many years later to the visual arts. But it is not only his own passion for music that has influenced the artist – one photograph shows his father conducting an orchestra. Elsewhere, we can see a baton belonging to Dahlhausen Sr. himself. The music merges with the colours: the yellow and black tones of the record sleeve of ›DREI‹, a disc that Christoph Dahlhausen recorded together with Michael Graeve, are reflected in a collaborative work by Dahlhausen and his friend and colleague David Thomas. Wassily Kandinsky's book ›Colours and Sounds‹ can be found under a matt acrylic glass panel.

Light is always a key protagonist in Christoph Dahlhausen's works. But instead of directing it, Dahlhausen provides it with a stage in his *Bodies* und *Lichtkörper (Light Bodies)*.

Under the title *Weiß bleibt Weiß (White Remains White)*, Dahlhausen brings together a group of seven white-painted *Bodies* in a room flooded with yellow light. By changing the colour of the lighting in the space, he plays with human colour perception and the eye's delayed ability to adapt. Only after a short time are the cones in the eye activated, and the illusion that everything in the room is yellow is broken. Only now do the works on the wall reveal themselves as white monochromes, with no two whites the same. Light and colour merge, posing reciprocal questions, and the ambiguous title *Weiß bleibt Weiß (White Remains White)* is both a question and an answer. How do we perceive colour and light? How does our perception of the artworks change under the influence of light, and under the influence of time passing? How is the light reflected by the *Bodies*? How do the white works relate to each other? It is only when light falls on the surfaces of the *Bodies* that they reveal their full range of qualities: changing colours and highlights can be found on the surfaces, a multifaceted halo of rays forms on the wall. If we move around the works or the light source is changed,

they seem to alter permanently. Particularly when they are placed adjacently as diptychs, a charged field of tension is generated between the works, in which colour, light, the wall and three-dimensional space combine.

Dahlhausen's sculptural *Light Bodies* absorb the light. The colour, transparency, size and combination of the bodies alter the intensity with which the incident light is absorbed and reflected. Some facets of the coloured acrylic glass bodies seem to literally glow; viewed from another angle, the colours of the individual bodies and their surroundings merge. This results in unexpected reflections of light and colour on the surfaces and within the cuboids, but also in their surroundings.

This is it!

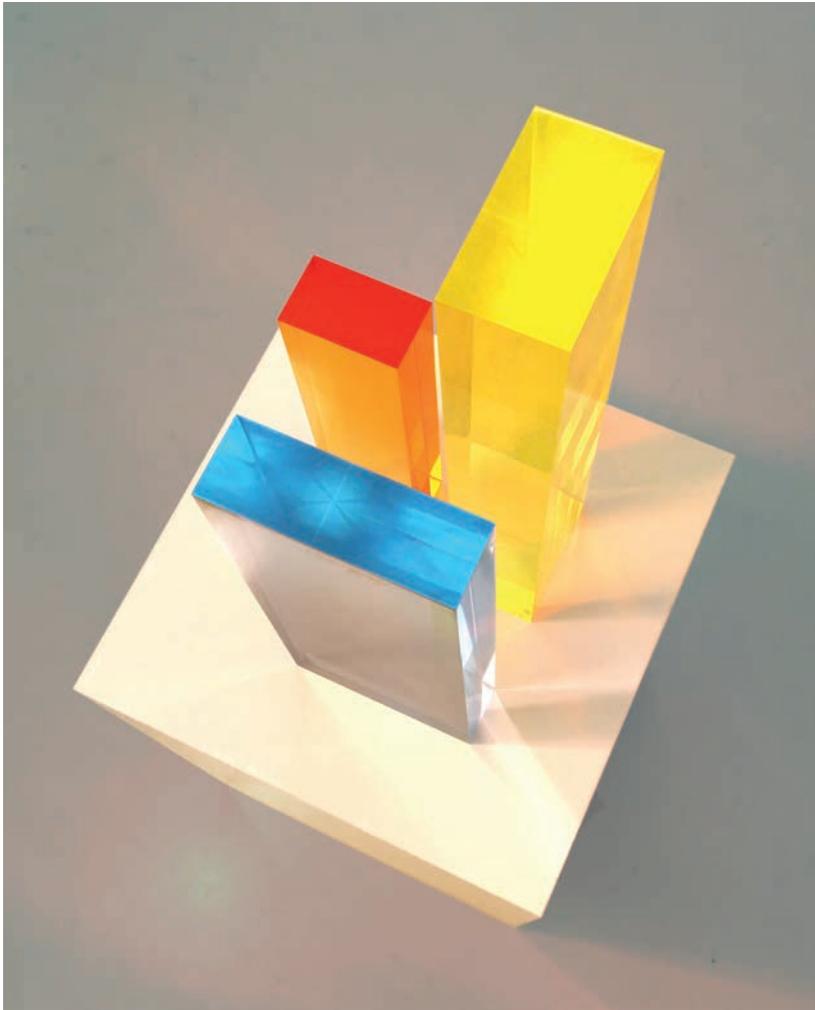
Light, colour, perception and colour theory; painting, architecture, as well as music and philosophy all come together in Christoph Dahlhausen's work. In his exhibition »Univers«, Dahlhausen reveals for the first time what might be described as the background music to his art. It is a universe in which not only his preoccupation with art, colour and light plays a part; it is also tightly interwoven with many other stages in his life. Family history is intertwined with music, music is intertwined with art, with colour theories, with light – many separate parts become a whole.

Thus, Dahlhausen's installation *Univers (Lager)* has one essential feature in common with his artworks: the answer to all the questions posed by the artwork can be found in the subtleties, in the connections between the many individual parts, in the mirroring and the reflections. To discover them, you need to look closely, change your perspective, pay attention to the »in-between«, and follow the subtle dialogue between the individual elements. The dialogue between artwork, space, viewer, and light and shadow.

»Art is created through the encounter with the path.«¹

Larissa Wesp

¹ Christoph Dahlhausen in a telephone conversation on 10.06.2024.

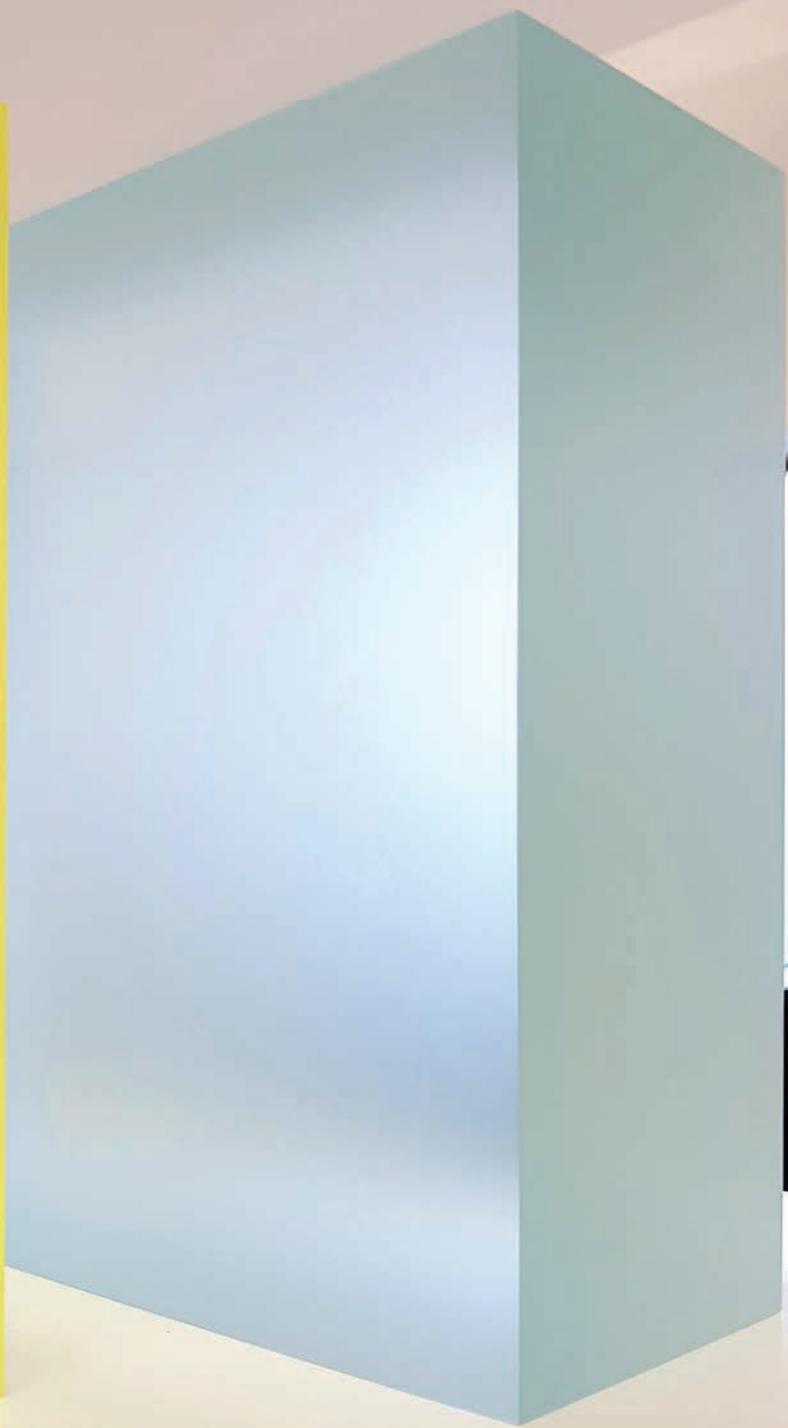


Lichtkörper 2021
dreiteilig, Acrylglas
50 × 28,5 × 39,5 cm





Lichtkörper 2023
zweiteilig, Acrylglas
25 × 30 × 24,3 cm







Lichtkörper 2024
dreiteilig, Acrylglas
25 × 22,5 × 20,5 cm





Floating Light 2024
LED-Röhre, Aluminiumrohr,
Stahlseil, Kabel, Kabelbinder
ca. 850 × 150 × 180 cm





Reinhard Ermen

Mutmaßungen über Dahlhausen ...

»Univers«? Ein Konzeptkünstler zeigt Werkreihen seiner Material gewordenen Denkungsart. Kunst findet Wege, sich auf industriellen Fertigungsstraßen zu realisieren und zu individualisieren. Respekt bitte vor dem Handwerk, vor dem was andere machen und zuliefern. *Bodies* beispielsweise, immer im Plural, eben Körper. Farbtafeln, Aluminiumwabenplatten, die vom Autolackierer-Meister gespritzt werden. Der Künstler organisiert, ordert, poliert, präzisiert. Die offenen Kanten zeigen die Zähne und werfen schon mal diskret leuchtende Flammen an die Wand. Bilder wie diese machen dir keine Vorschriften. Es geht um Ansichtssachen. »Less is more«. Oder zum Beispiel *Lichtkörper*, also Acrylglasblöcke, transparente Kuben gesockelt. Lieferung ab Werk in den gewünschten Farben und Maßen. Skulpturen, durch die du hindurchsehen kannst, stellen sich dir in den Weg, laden ein, Teile deiner Umgebung anders zu sehen. Und wenn gleich nebenan das Tageslicht durch ein Fenster fällt, das mit PE-Folie beklebt wurde, wird der ganze Raum gelb. Die weißen *Bodies* fangen das große Gelb jeweils mit einer anderen Variante auf. Komm und staune, hier geschieht alles mit einfachen Mitteln, es wird nicht getrickst, stattdessen regiert ein konstruktiv-konkreter Zug zum Grundsätzlichen. Warum nicht: Strategien gegen die tagtägliche Bilderflut.

»When the End Meets the Beginning«¹. Das (Lager) passt perfekt in so einen konzeptuellen Rahmen, den es durch seine elaborierte Fülle sprengt. Das Gerüst, das Display wurde montiert mit Gerüststangen, die zum unentbehrlichen Repertoire des Künstlers gehören. Sichtbarkeit der Konstruktion ist *conditio sine qua non*. Treppauf, Treppab – Stufendynamik mit kontemplativen Nestern, ausgebreitet, vereinzelt, herausgestellt durch farbige Folien, die interpunktieren, vernebeln oder spiegeln in die Irre führen, ein Leitsystem für Fotos, Bücher, Artefakte, Modelle. Etwas Licht von blauen Leuchtstoffröhren. Der Bildbaukasten (Bauernhof), eine Ikone für die Reise. Reliquien der ICHwerdung, sprechende Verweise sowie Demonstration einer Kunst des Vorzeigens etc. pp. Zuerst die Musik, der stolze Vater: Von Schubert bis

¹ 100 selections from »The Book of Titles« (1991–ongoing), in: David Thomas, *When a still painting shows us that we are moving. Impermanences and other projects 2010–2016*, Victoria/Australia 2016, S. 1

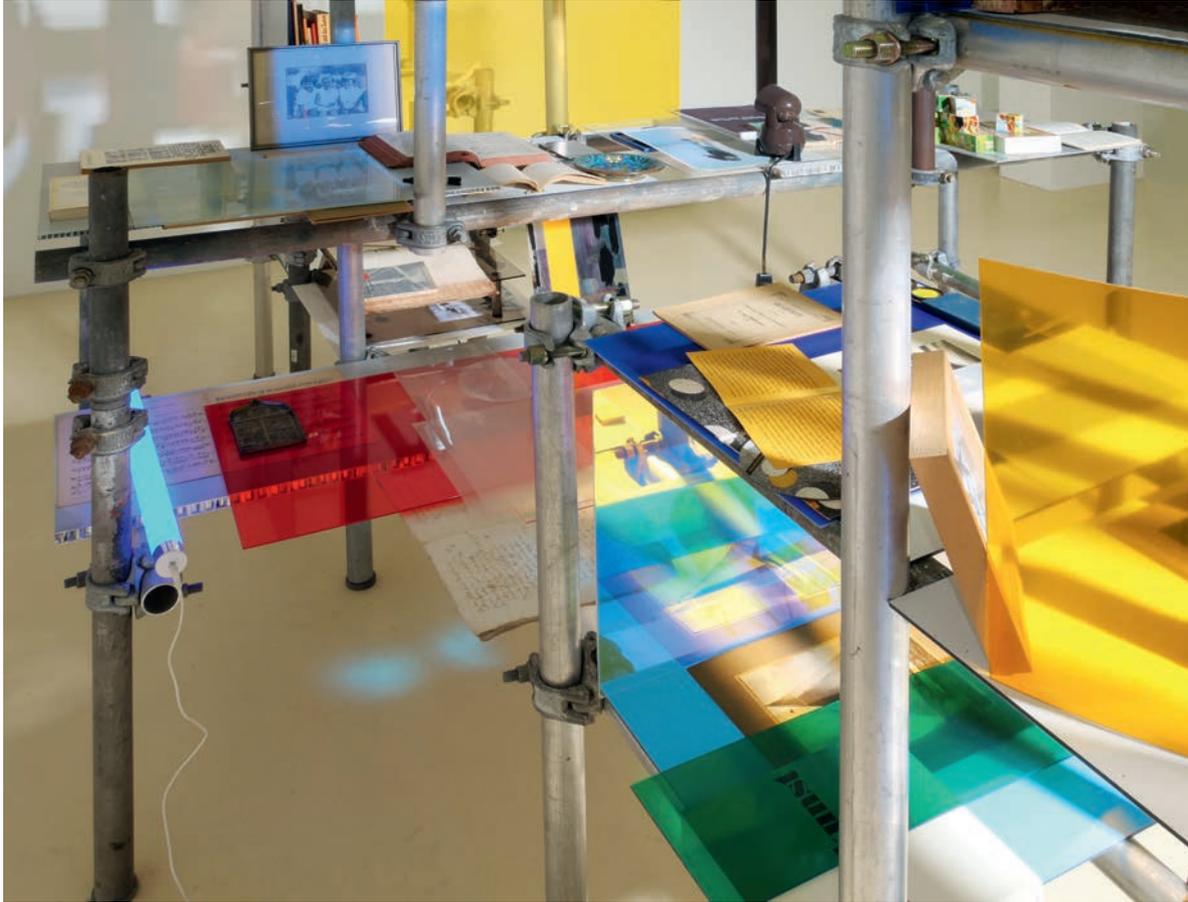


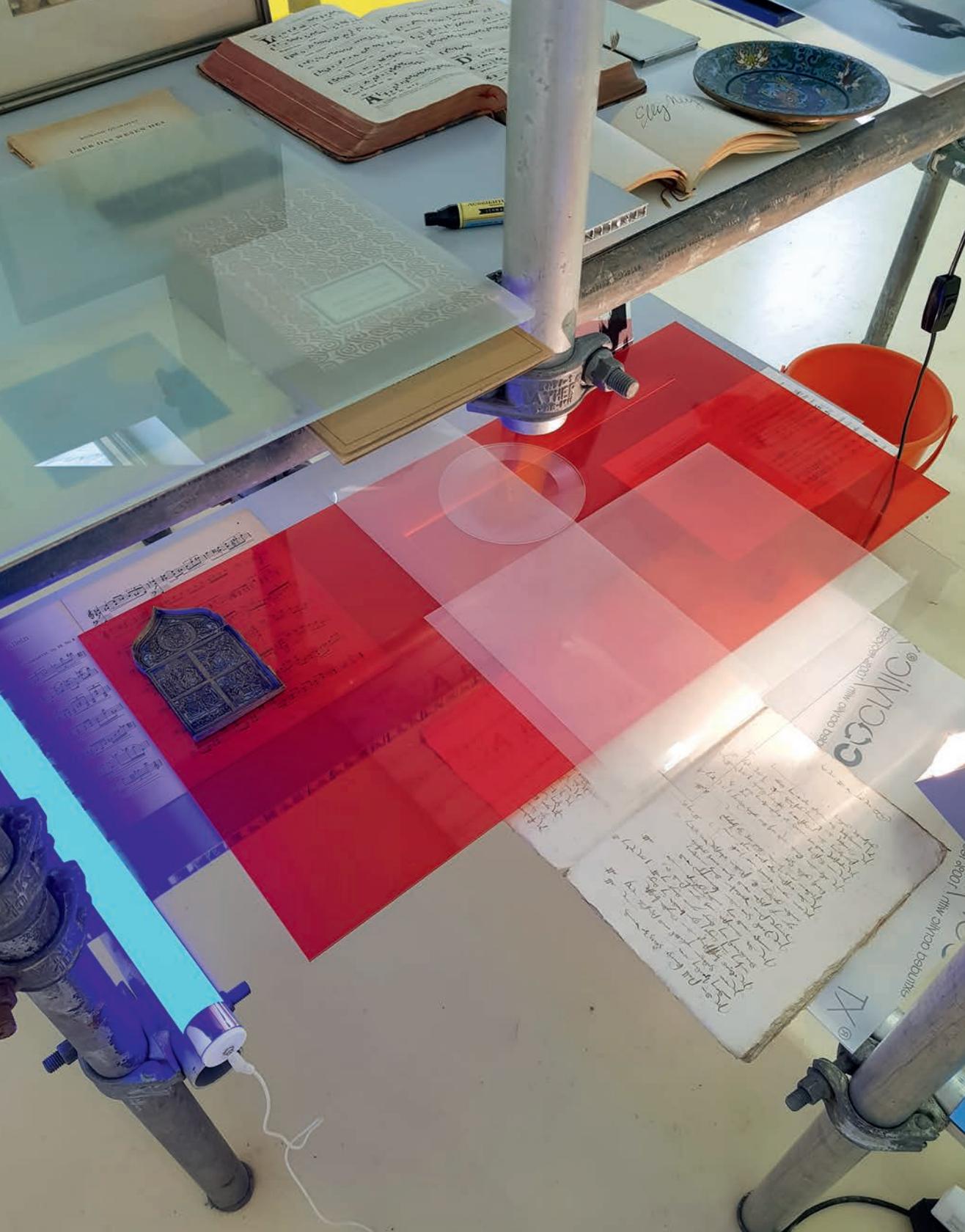
Schönberg mit »Frühlingsopfer«. Die Mutter: Volkswirtschaft und Kunstgeschichte. Beim Ordnen ihres Nachlasses kam die Idee zu dieser enigmatisch-indiskreten Versammlung. Kirchen & Klöster in Italien, »La Divina Commedia« ist ein köstliches Vademekum. Heroische Erinnerungen, Seitenblicke von unterwegs und der Katholizismus, ein allgegenwärtiges spirituelles Hintergrundrauschen. Aufgeschlagen im Graduale Romanum das »De Profundis«, der Gesang, der immer mal wieder geholfen hat. Man beachte die Quadratnotation. Das schöne Schiff ist längst vorüber gesegelt, alte, immer wieder erzählte Familiengeschichten. Die Hamburger Kaufleute hinterließen möglicherweise ein unbezahlbares Stück an Genauigkeit als Erbe. Am Scheidewege, – Tuttischwein nein danke! Die Medizin ist kein Ausreißer. »Perkutane Nephrophyelostomie«, Dr. Dahlhausen praktizierte Heilkunst und das schon damals auf der Spur »bildgebender Verfahren« der Diagnostik.

»A Slight Shift in the Continuum of Time«². Jeder Umweg ist ein Weg. Die Weichen sind ja längst gestellt. Früher sprach man von Vorsehung. Die Alten sind keine schlechten Ratgeber, Kandinsky wurde unterm matten Glas entrückt, auch Heidegger (»Die Kunst im Raum«) und Drexel waren schon da. Und nicht zuletzt Grundlagenforschung. Robert Ryman! Außerdem: »Über das Licht in der Malerei«, heißt es da, »Lightborn« dort, unvergessen »Westkunst«, die eigene, durchaus unbescheidene Konsequenz »WestFarbe«. Wichtige Begegnungen, Molnar, Jochims. Nixon. Australien hat gerufen. David lädt ein. Weiterführende Denk- und Sehhilfen, produktive Seilschaften. Erweiterung des Horizonts. »This is it« (Bradly). Noch immer spielt die Musik = Konzeptkunst. Mit dabei sind Rhythmus, Dispositions- und Abstraktionsvermögen, ein Hauch Spiritualität. Ein Ende ist nicht abzusehen, das nächste kommt morgen, übermorgen ...

² siehe 100 selections a.a.O. S. 7









Reinhard Ermen
**Speculations on
Dahlhausen ...**

Univers? A conceptual artist shows series of works derived from his way of thinking become concrete. Art finds ways to be realised and individualised along industrial production lines. Respect, please, for craftsmanship, for what others make and deliver. *Bodies*, for example, always in the plural, just bodies. Coloured panels, aluminium honeycomb panels sprayed by a master automotive painter. The artist organises, orders, polishes, specifies. The open edges show their teeth, sometimes casting discreetly glowing flames onto the wall. Images like these do not tell you what to do; it is about points of view. »Less is more«. Or, for example, *Lichtkörper* (*Light Bodies*), i.e. acrylic glass blocks, transparent cubes on plinths. Delivered from the factory in the desired colours and dimensions. Sculptures that can be seen through stand in our way, inviting us to view parts of the surroundings differently. And when daylight shines through a window covered with PE film next door, the whole room turns yellow. The white *Bodies* absorb the vast yellow tone with a different variation each time. Come and marvel, everything here is done using simple means, there is no trickery; instead a constructive, concrete pull toward the fundamental holds sway. Why not strategies against the daily flood of images.

»When the End Meets the Beginning«¹. The (Depot) fits perfectly into such a conceptual space, exploding it with elaborate abundance. The structure, the display was assembled with scaffolding poles, which are part of the artist's indispensable repertoire. Visibility of the construction is the *conditio sine qua non*. Steps up, steps down – a dynamic of steps with contemplative nests; spread out, isolated, highlighted by coloured foils that punctuate, obscure or mislead with reflections; a guidance system for photos, books, artefacts, models. Some light from blue fluorescent tubes. The picture construction kit (farm); an icon for travelling. Relics of becoming the SELF, evocative references and the demonstration of an art of presentation etc. pp. First the music, the proud father: from Schubert to Schönberg with »Frühlingsopfer«. The

¹ 100 selections from »The Book of Titles« (1991 – ongoing), in: David Thomas, *When a still painting shows us that we are moving. Impermanences and other projects 2010–2016*, Victoria/Australia 2016, p. 1

mother: economics and art history. The idea for this enigmatic, indiscreet collection came about while organising her estate. Churches & monasteries in Italy, »La Divina Commedia« is a delicious vade mecum. Heroic memories, sideways glances from the way, and Catholicism, an omnipresent spiritual background noise. Opened at the Graduale Romanum, the »De Profundis«, the chant that has helped repeatedly. Note the square notation. The beautiful ship has long since sailed past, old family stories have been told over and over again. The Hamburg merchants may have left behind a priceless sense of accuracy as their legacy. At the crossroads – bit player? no thanks! Medicine was no blip. »Percutaneous nephrolystomy«, Dr Dahlhausen practised the art of healing, even then on the trail of »imaging processes« in diagnostics.

»A Slight Shift in the Continuum of Time«². Every diversion is a path. The course was set long ago. People used to talk about providence. The ancients are not bad counsellors, Kandinsky put under frosted glass, Heidegger (»Art in Space«) and Drexler were already there. And last but not least, basic research. Robert Ryman! »On light in painting«, it says there, »Lightborn« there, unforgotten »Westkunst«, and his own, rather immodest consequence, »WestFarbe«. Important encounters, Molnar, Jochims. Nixon. Australia calling. David inviting you. Advanced thinking and visual aids, productive partnerships. Broadening one's horizon. »This is it« (Bradly). The music is still playing = conceptual art. Rhythm, disposition and the ability to abstract, a touch of spirituality. There is no end in sight, the next will come tomorrow, the day after tomorrow ...

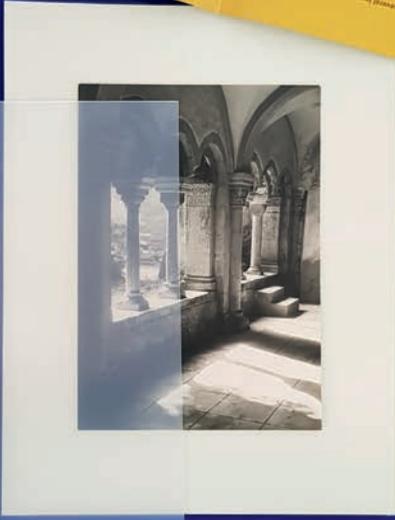
² Cf. 100 selections *ibid.* p. 7





Andy Warhol
 This piece is a complex grid, composed of a 4x4 grid of squares. Each square is a different color, and the colors are arranged in a way that creates a sense of depth and movement. The colors range from bright yellow to deep blue, with some squares containing smaller, more intricate patterns. The overall effect is one of a vibrant, multi-layered composition.

Ernst Eduardburg, Leipzig.
 L. van Beethoven.
 A. moll
 No. 12.
QUARTETT
 Stimmen, Viola und Violoncell.
 Speyer, Fiedler und Göttsch gewerken.





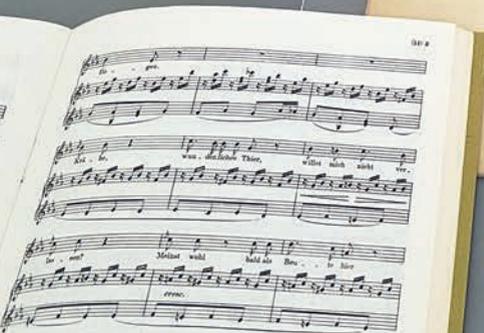


WestFarbe



Arnold Schönberg
Fünf Orchesterstücke op.16
Anton Webern
Fünf Stücke für Orchester op.10
Alban Berg
Drei Orchesterstücke op.6

PHILIPS
J057



Es ist eine besondere Freude, den Künstler Christoph Dahlhausen mit seinen Arbeiten als Gast in der Carlernst Kürten-Stiftung beherbergen zu dürfen. Diese Ausstellung geht zurück auf das Jahr 2021, in dem der ehemalige künstlerische Leiter Burkhard Leismann eine Einladung an ihn aussprach, sein Werk in der Stiftung zu zeigen.

Viel Licht, viel Farbe, aber nicht nur das. In der Carlernst Kürten-Stiftung zeigt Christoph Dahlhausen, neben den für ihn typischen Licht- und Farbinstallationen, auch eine Arbeit mit sehr persönlichen Exponaten: Erinnerungsstücke, Bücher, Abbildungen von Arbeiten anderer Künstler, Gegenstände aus Elternhaus und Kindheit. Ein ganzes Universum. Eine Hommage an die Freundschaft, eine Hommage an das Künstlerdasein. Das Atelier Carlernst Kürtens nutzt Christoph Dahlhausen nicht zur vordergründigen »Kunstschau«. Er verwandelt es vielmehr in einen lebendigen Ort der Reflexion, um »Hintergründe meines Schaffens und den Ursprung meines Künstlerseins anzudeuten«, so Dahlhausen. So lädt er uns alle ein, imaginär auf Reisen zu gehen und seine Entwicklungen und Denkanstöße nachzuvollziehen.

Fast »nebenbei« werden die anliegenden Ausstellungsräume durch gezielte Eingriffe in Farbe getaucht und Wechselspiele zwischen den Wandobjekten (*Bodies*) und den transluziden geometrischen Körpern (*Lichtkörper*) und ihrer jeweiligen Umgebung evoziert.

Auch im Außenraum der Stiftung setzt Christoph Dahlhausen durch seine Installationen leuchtende farbige Akzente und schafft so faszinierende Lichtmomente – gerade auf der Schwelle zur dunklen Jahreszeit: eine Hommage an das Leben.

Im Namen der Carlernst Kürten-Stiftung geht mein Dank an den Künstler Christoph Dahlhausen, der die Innen- und Außenräume der Stiftung durch seine Arbeit in einen Ort der Begegnung verwandelt und uns durch seine eigene Offenheit einbezieht in die künstlerische Reflexion.

Ebenso bedanke ich mich herzlich bei Larissa Wesp und Reinhard Ermen für ihre profunden und erhellenden Textbeiträge zum Ausstellungskatalog.

Hildegard Mees
Carlernst Kürten-Stiftung

Salto

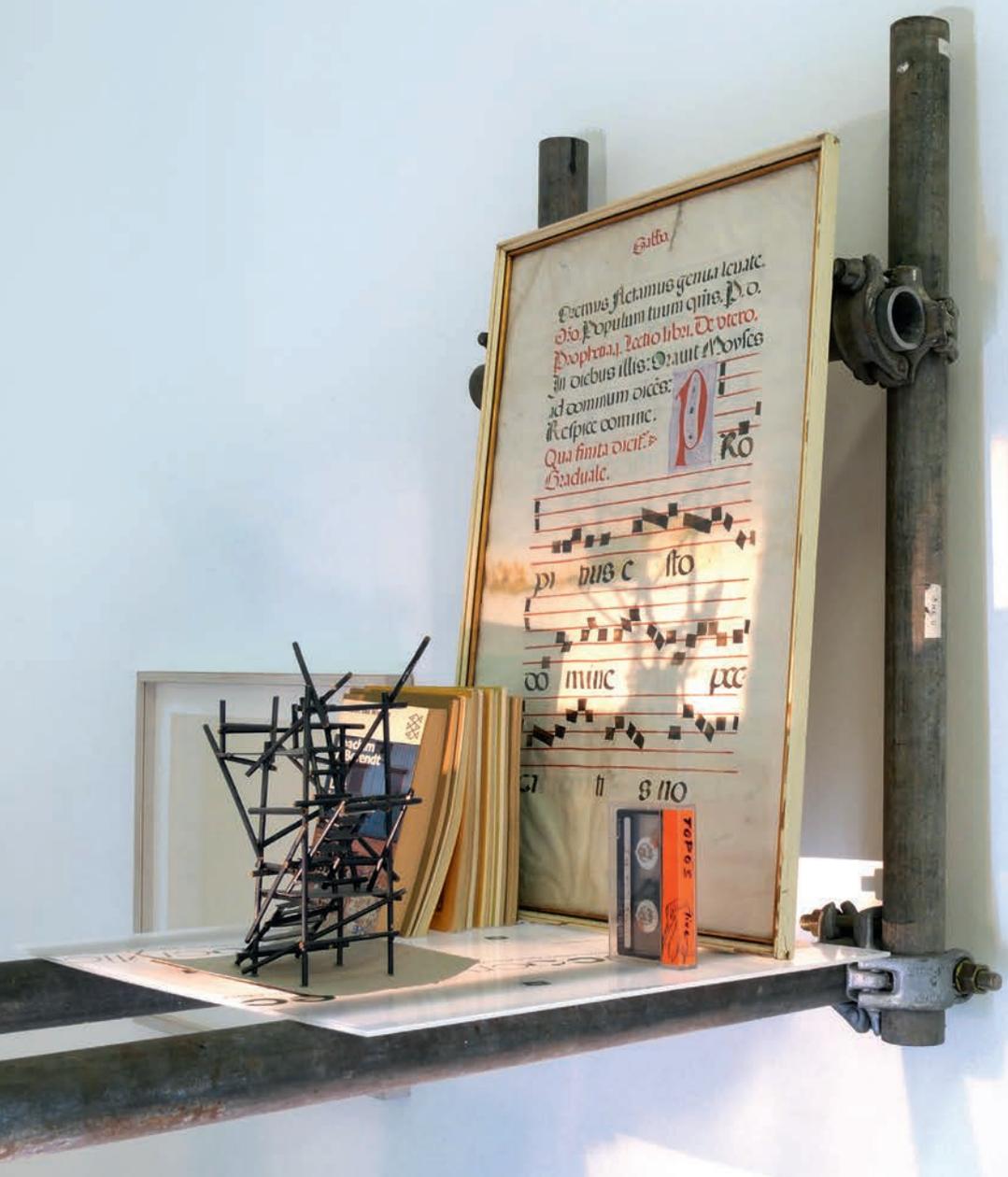
Procuramus sicutimus genua leuate.
Dio Populum tuum quis. P. O.
Propria. Letho libri. De vicio.
In diebus illis: Orant et Voces
ad commum dices:
Respice comine.
Qui finita dicit.
Graduale.

P **ko**

pi nus c sto

oo minc pcc

si ii s illo





Lichtkörper 2023
zweiteilig, Acrylglas
30 × 22,5 × 29 cm

Univers Epilogue

It is a particular pleasure to host the artist Christoph Dahlhausen and his works as a guest at the Carlernst Kürten Foundation. The idea for the exhibition dates back to 2021, when our former artistic director Burkhard Leismann extended an invitation to Dahlhausen to show his work at the foundation.

Lots of light and lots of colour – but that is not all. At the Carlernst Kürten Foundation, Christoph Dahlhausen is not only showing his typical light and colour installations, but also a work comprising some very personal exhibits: memorabilia, books, images of works by other artists, objects from his parents' home and his childhood. An entire universe. A tribute to friendship; a tribute to being an artist. Christoph Dahlhausen does not exploit Carlernst Kürten's studio as a superficial »art show«. Instead, he transforms it into a lively place of reflection and thus »hint(s) at the background to my work and the origins of my being an artist«, in his own words. He invites us all to go on an imaginary journey and retrace his own brainstorming and development.

Almost »incidentally«, targeted interventions immerse the neighbouring exhibition rooms in colour, evoking interplay between the wall-mounted objects (*Bodies*) and the translucent geometric *Bodies (Light Bodies)* and their respective surroundings.

Christoph Dahlhausen also sets bright-coloured accents in the foundation's outdoor space with his installations, creating fascinating moments of light – especially at the threshold to the darker season of the year: an homage to life.

On behalf of the Carlernst Kürten Foundation, I would like to thank the artist Christoph Dahlhausen, whose work transforms the interior and exterior spaces of the Foundation into a place of encounter, and whose personal openness enables us to reflect on his art.

I would also like to thank Larissa Wesp and Reinhard Ermen for their profound, illuminating contributions to the exhibition catalogue.

Hildegard Mees
Carlernst Kürten Foundation

Christoph Dahlhausen

Biografie

- 1960 geboren in Bonn, lebt und arbeitet in Bonn, Trier und Melbourne, Australien
- 1978–1981 Violoncelloklasse Peter Dettmar (Rheinisches Konservatorium Köln)
- 1981–1987 Cellist u.a. im Jugendsinfonieorchester Rheinland und Malangre-Quartett (Köln)
Bassist der Rock-Jazz-Gruppe »Topos« (Bonn)
Abgeschlossenes Medizinstudium
- seit 1987 freie künstlerische Arbeiten, philosophische Studien
- seit 1989 Ausstellungen im In- und Ausland
- 2005–2010 Gastdozent an der RMIT University of Melbourne, Australien
- 2006–2007 Mitglied der Abschlussjury der Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland«
- 2007 Co-Kurator des Ausstellungsprojektes »Glas-Licht-Transparenz«, Kunsthalle Osnabrück
- 2007–2008 Kurator und Organisator des Ausstellungsprojektes »Australia – Contemporary Non-Objective Art«, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung Bonn; raum2810 Bonn; Museum Kulturspeicher Würzburg; Kunsthalle Dominikanerkirche Osnabrück
- 2013–2019 Adjunct Professor, School of Art, RMIT University of Melbourne, Australien
- 2017–2020 Kurator der Ausstellung »WestFarbe«, mit raum2810 Bonn; Kunstmuseum Gelsenkirchen; Stadtmuseum Siegburg; Two Rooms, Auckland (Neuseeland); Centre of Contemporary Art, Christchurch (Neuseeland)
- 2022 Senior Industry Fellowship of RMIT University of Melbourne, Australien
Stifter und Gründer der ersten Artothek in Australien an und mit der RMIT University of Melbourne, Australien



www.christoph-dahlhausen.de

Christoph Dahlhausen **Einzelausstellungen** (Auswahl)

2024

Unna (DE), Carlernst Kürten-Stiftung:
»Univers«*

Unna (DE), Lichtkunstzentrum:
»Lange Nacht der Lichtkunst«,
Installation »Stabilizing Light Radiant«

2022

Hörste (DE), DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst:
»More Blues«

2021

Soest (DE), Raum Schroth im
Museum Wilhelm Morgen: »Lightborn«*

2020

Melbourne (AU), Five Walls Gallery:
»frontsidefrontreflectivefrontsidefront«
(mit Michael Graeve)

2019

Rottweil (DE), Erich Hauser Stiftung:
»Raum-Licht«*

2018

Shibukawa (JP), AIS Gallery: »works«

2017

Ahlen (DE), Kunstmuseum Ahlen: »Lichtblicke«*

2015

Hongkong (HK), Goethe Institut:
»New Ways to Colour the Wall«

2014

Glückstadt (DE), Palais für aktuelle Kunst:
»Täglichkeiten«

2013

(NZ), Engine Room Gallery, Massey University:
»New Ways to Colour the Wall«

2012

Chihuahua (MX), Casa Redonda Museo Chihuahuense de
Arte Contemporáneo: »Walk of the Suns«

2010

Melbourne (AU), Heide Museum of Modern Art:
»shifting continuities« (mit David Thomas)*

2008

Bonn (DE), Gesellschaft für Kunst und Gestaltung:
»reflexions on both sides« (mit Douglas Allsop)*

2005

Dortmund (DE), Museum am Ostwall:
»Painted by the Light«*
Melbourne (AU), RMIT Gallery (mit John Nixon)

2004

Bonn (DE), Kunstmuseum: »Painting by Light«*

2001

Linnich (DE), Deutsches Glasmalerei Museum:
»glassworks«*

2000

Göttingen (DE), Kunstverein: »glassworks«*

1998

Koblenz (DE), Museum Ludwig: »Lichtfallen«*

1997

München (DE), Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst:
»It's now or never«*

1996

Wien (AT), Fotogalerie: »Anderswo IV« (mit Branko Lenart)*

1994

Bonn (DE), Kurfürstliches Gärtnerhaus

1993

Kleinsassen (DE), Kunststation*

Christoph Dahlhausen **Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)**

2024

Den Haag (NL), Pulchri Studio: »Concrete Kunst«*
Hohenems (AT), Museum Arche Noah: »Eisbär mit Farbe«

2023

Veszprem (HU), House of Arts + Vass Museum:
»Kultur.Kontakt.Konkret – works from the
Schroth Collection«
Neumagen-Dhron (DE): »Country-Site-Specific«,
Kunst im Mosel-Außenraum
Hongkong (HK), University Museum and Art Gallery (UMAG):
»Couplet Pair Rebus«*
Soest (DE), Raum Schroth im Museum Wilhelm Morgner:
»Energie«

2022

Melbourne (AU), Heide Museum of Modern Art:
»Listening to Music Played Backwards«
Ingolstadt (DE), Museum Konkrete Kunst: »Reflexions«
Bedburg-Hau (DE), Museum Schloss Moyland: »Blickfelder«*

2021

Kleinsassen (DE), Kunststation Kleinsassen: »Licht!«
Paris (FR), Topographie de l'Art: »topographie de la lumière«

2020

Christchurch (NZ), Centre of Contemporary Art:
»WestFarbe V«

2019

Soest (DE), Museum Wilhelm Morgner mit Raum Schroth:
»Embodying Colour«*
Berlin (DE), Deutscher Künstlerbund: »Flüchtige Entwürfe«

2018

Würzburg (DE), Museum Kulturspeicher:
»Labyrinth Konkret und Nebenwege«*
Melbourne (AU), Margret Lawrence Gallery,
Victoria Collection of the Arts: »Monochrome, Empty&Full«

2017

Gelsenkirchen (DE), Museum Gelsenkirchen:
»WestFarbe II«*
Soest (DE), Raum Schroth im Museum Wilhelm Morgner:
»Gäste Konkret«*
Aschaffenburg (DE), Kunstverein: »papier = kunst 9«*

2016

Canberra (AU), sculpture festival: »Contour 556«*
Istanbul (TR), Borusan Contemporary Museum: »script«*

2015

Melbourne (AU), Heide Museum of Modern Art:
»21st Century«

2013

Melbourne (AU), Heide Museum of Modern Art:
»Collage: The Heide Collection«
Bonn (DE), gkg: »Ceci n'est pas une lampe«

2012

Melbourne (AU), National Gallery of Victoria: »Lightworks«
Ludwigshafen (DE), Wilhelm-Hack-Museum:
»Punktesysteme«*

2010

Bonn (DE), Gesellschaft für Kunst und Gestaltung: »Rund«*

2009

Ludwigshafen (DE), Wilhelm-Hack-Museum: »Alles«

2007

Osnabrück (DE), Kunsthalle Dominikanerkirche:
»Licht Glas Transparenz«*

2005

Würzburg (DE), Museum Kulturspeicher:
»Fotografie Konkret«*
Heerlen (NL), Glaspaleis: »Broken Glass«*

2004

Bremen (DE), Neues Museum Weserburg: »63-04«*
Aschaffenburg (DE), Neuer Kunstverein: »exposure«*

2003

Tel Aviv (IL), AZIA House Internationes: »show your wound«

2002

Reggio Emilia (IT), Palazzo Manami: »Memoria«
Barcelona (ES), Museo national arte Catalonia: »Memoria«*

2001

Winterthur (CH), Fotomuseum: »Die Lager«*

Paris (FR), Patrimoine Photographique*

2000

Erfurt (DE), Kunstprojekt »Klangschatten« in 6 Kirchen*

1999

Bonn (DE), Bonner Kunstverein: »Bon direct«*

1997

Bonn (DE), Kunstmuseum: »P.O. Box«

1995

Trier (DE), Kunsthalle der Europäischen Kunstakademie:
»trans tempora«

1992

Trier (DE), Tuchfabrik: »vier Künstler«

Preise / Stipendien

1995	2. Rheinland-Pfälzischer Foto-Kunstpreis
1997	Hafermagazin-Stipendium Landau
1998	Ramboux – Preis der Stadt Trier Ascoli-Piceno-Stipendium (Italien)
1999	Budapest-Stipendium der Stadt Bonn
2003	Kunstpreis der Stadt Bonn
2014	Finalist, 1. International Light Art Award
2020	»Beethoven Reloaded«-Kunstpreis des KSI und Stadtmuseum Siegburg (mit Michael Graeve)
2020	Auslands-Projektstipendium des Landes NRW
2021	Projektstipendium des Landes NRW
2022	Projektstipendium Stiftung Kunstfonds

Christoph Dahlhausen wird vertreten von:

Galerie am Lindenplatz (Liechtenstein),
c.art Galerie (Dornbirn), Galerie Floss&Schultz (Köln),
Galerie Mariette Haas (Ingolstadt), Galerie Kim Behm
(Mannheim), La Estacion Gallery (Chihuahua)

Impressum | Imprint

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung »Christoph Dahlhausen | Univers«
in der Carlernst Kürten-Stiftung, Unna, 26. Oktober 2024 bis 16. Februar 2025.

This catalogue is published on the occasion of the exhibition »Christoph Dahlhausen | Univers«
at the Carlernst Kürten Foundation, Unna, 26 October 2024 to 16 February 2025.

© 2024 Carlernst Kürten-Stiftung / Autoren / Christoph Dahlhausen / VG Bild-Kunst Bonn
Alle Rechte für diese Ausgabe vorbehalten | All rights reserved for this issue

Herausgeber | Publisher

Carlernst Kürten-Stiftung
Hammer Straße 175
59425 Unna

Oktober | October 2024

Texte | Texts

Larissa Wesp
Reinhard Ermen
Hildegard Mees

Künstlerische Leitung | Artistic direction

Franka Burde
Hildegard Mees

Übersetzungen | Translations

Dr. Lucinda Rennison, Berlin

Gestaltung | Design

David Barclay,
barclay-grafik.design, Usingen-Eschbach

Fotografie | Photography

Christoph Dahlhausen, Frank Kleinbach (S. 50)

Druck | Print

Druckerei Kettler, Bönen, Westfalen

Auflage | Edition

450

ISBN 978-3-9821286-8-9

Printed in Germany



Carlernst Kürten-Stiftung

KULTURSTIFTUNG
Sparkasse UnnaKamen

